Buchbesprechungen

Autor(en): **Moser, Clemens**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG**

Band (Jahr): **62 (1990)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen

Clemens Moser
Eisenbibliothek

Archaeometallurgy of Iron: International Symposium of the Comité pour la sidérurgie ancienne de l'UISPP; Libice 5–9 October 1987. Ed.: Radomir Pleiner, Prague Archaeological Institute CSAV, 1989. 29 × 21 cm; VI, 496 p. and 34 p.

Die eisengeschichtliche Forschung ist um ein weiteres unentbehrliches Handbuch bereichert worden. Der zum 20jährigen Jubiläum des Comité pour la sidérurgie ancienne erschienene Tagungsband beinhaltet in schriftlicher Form Experimente, Forschungen und Resultate verschiedener Wissenschaftler, die zwischen 1967 und 1987 durchgeführt wurden.

Sämtliche Artikel des gut 500 Seiten umfassenden Werkes wurden als Referate am gleichnamigen Symposium, das im Oktober 1987 in Liblice, unweit Prags, stattfand, gehalten. Dem Sekretär des Comités und gleichzeitigen Herausgeber der Festschrift, Radomir Pleiner, gelang es, ein vielfältiges, abwechslungsreiches Programm zusammenzustellen und, was ebenso wichtig wie schwierig ist, die Referate druckreif vorzulegen.

Damit wird die Reihe, deren Mitherausgeber das Comité ist[1], um wichtige neue Aspekte bereichert. Neben Büchern veröffentlicht diese Institution die regelmässig erscheinenden «Communications», deren Nummer 42 kürzlich veröffentlicht wurde. Auch diese sind für die Eisengeschichte zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel geworden, beinhalten sie doch nicht weniger als 1500 annotierte bibliographische Referenzen[2].

Das Buch «Archaeometallurgy of Iron» ist analog dem Symposium aufgebaut. Nach kurzem Rückblick auf die Tätigkeiten des Comités folgen 7 Arbeiten unter der Überschrift «Schlacke, Luppe, Experiment». Neben den neuesten Erkenntnissen zu den heute gebräuchlichen Konservierungsmethoden von Eisenobjekten, beschrieben von B. B. Scott aus Irland, folgen chemische und mineralogische Auswertungen von Eisenschlacken, die I. Keesmann aus Mainz durchführte. Daneben stellen die bekannten Forscher I. Tholander, H. Straube, P. Benoit, L. Mihok, P. Andrieux u. a. ihre metallurgisch-chemischen Erfahrungen und Resultate vor.

Umfassender ist der zweite Teil: «Eisenverhüttung und Produktionsstätten». Aus folgenden Ländern werden Auswertungen vorgestellt: Tschechoslowakei, Österreich, Ungarn, Polen, Dänemark, Norwegen, England, Deutschland, Frankreich, Griechenland und Indien. Die 18 Aufsätze beschreiben zum einen neu entdeckte Fundorte, oder es werden neue Fundstücke aus alten Fundstellen ausgewertet. Daneben werden auch alte Probleme, wie zum Beispiel die Ofendarstellung auf griechischen Vasen, neu interpretiert.

Der abschliessende dritte Teil widmet sich der «Metallographie früher Eisenobjekte». Beginnend bei der Eisenbearbeitung der Skythen im 7. bis 4. Jahrhundert vor unserer Zeit (B. A. Sramko), über römische Schwertfunde (M. Biborski) bis zu Formgebung und Einsatz der Hämmer französischer Bergwerksleute im 16. Jahrhundert (I. Guillot/Ph. Fluzin/P. Benoit/G. Béranger) reicht die Auswahl. Diese 11 Arbeiten runden die Thematik in gekonnter Weise ab.

Der Band wird mit der Teilnehmerliste des Symposiums geschlossen. Diese liest sich wie das internationale «Who's who» der Eisengeschichte – mit ein paar wenigen Lücken (Vertreter aus Österreich und der Schweiz). Obwohl man nicht von allen Beiträgen als von einer «Novität» sprechen kann und einiges an anderer Stelle ähnlich beschrieben wurde, ist dies kein Anlass, das Werk minder bewerten zu wollen. Im Gegenteil: so umfassend wie hier wurden die letzten zwanzig Jahre der archeometallurgischen Eisenforschung bisher nirgends publiziert. Die Beiträge wurden in der Sprache des jeweiligen Referenten abgedruckt. Den einzelnen Arbeiten ist neben der Zusammenfassung, oft

Literaturverzeichnis:

1 – Die Versuchsschmelzen und ihre Bedeutung für die Metallurgie des Eisens und dessen Geschichte. Schaffhausen 1973.
– Archäologische Eisenforschung in Europa. Eisenstadt 1977.
– Frühes Eisen in Europa. Zürich 1981.
– Internationales Symposium zur vor- und frühgeschichtlichen Eisengewinnung. Flensburg 1983.
– Erz, Holzkohle, Schlacke und das frühe Eisen. Vordernberg (noch nicht erschienen).
– Il primo ferro nel Mediterraneo. San Vincenzo. (noch nicht erschienen)
– The study of the Blacksmith's craft. Belfast 1987.
– Iron and man in society. Stockholm 1985/86.
– Archäometallurgie von Kupfer und Eisen in Westeuropa. Mainz (in Vorbereitung).

2 Communications de la Comité de la sidérurgie ancienne. Erscheinen zweimal jährlich in: Archeologické Rozhledy, ed. by the Archaeological Institute in Prague.

in englischer Sprache, eine reichhaltige Bibliographie beigegeben, was vor allem für diejenigen von grossem Nutzen sein wird, die sich in die entsprechende Problematik vertiefen wollen. Ein kleiner ästhetischer Makel bleibt trotzdem. Zu bemängeln gibt einmal mehr die typographische Aufmachung des Bandes. Es wäre wünschenswert, würden wissenschaftliche Werke zur Eisengeschichte künftig ebenso behandelt wie Bücher aus anderen Fachgebieten. Für den Nichtfachmann sind die Schwarzweiss-Tafeln am Schluss des Bandes teilweise schwer identifizierbar. Trotz dieser Anmerkung sollte dieses Werk in keiner Fachbibliothek fehlen.

Cyril Stanley Smith:
A History of Metallography: The Development of Ideas on the Structure of Metals before 1890. The MIT Press, Cambridge, Mass., London, England 1988, XXVIII, 297 S., 114 Abb., 2 Tab., $ 20.25 (Paperback).

1960 erschien die erste Ausgabe des nun in Paperback vorliegenden Werkes, das damals den Pfizerpreis der History of Science Society erhielt. Das Werk ist bis heute die einzige umfassende Darstellung der Geschichte der Metallographie und verdient von daher, in jede technikgeschichtliche Sammlung aufgenommen zu werden. In der vorliegenden Ausgabe wurden aktuelle Forschungen auf dem Gebiet der Geschichte der Metallographie berücksichtigt, einige kleinere Korrekturen sowie Bemerkungen in einem neuen Kapitel zugefügt.

Im ersten Teil vermittelt Smith eindrücklich die metallurgischen Kenntnisse unserer Vorfahren anhand von Schwertfunden. Seine Untersuchungen beginnen bei merowingischen und tibetanischen Waffen, gefolgt von einem kurzen Abschnitt mittelalterlicher Klingen. Die Beschreibung der Herstellung von Damaszenerstahl, das traditionelle japanische Schwertschmieden und die Entdeckung von «Moiré Métallique» runden den ersten Teil des Werkes ab.

Trotz vielen eisentechnischen Fachausdrücken gelingt es Smith, eine Sprache zu finden, die sein Werk auch zu einem Lesegenuss für Nichtmetallurgen macht. Besonders eindrücklich ist dies im zweiten Teil gelungen, überschrieben «Der philosophische Background». Smith ist fasziniert vom Austausch des Wissens zwischen dem Handwerker und dem Philosophen. Über 10 Seiten sind Réaumurs eisenmetallurgischen Arbeiten gewidmet.

Schwerpunkt des Buches stellen die Forschungen des Engländers Sorby dar, der 1863 mit den ersten fotomikroskopischen Untersuchungen begann. Der Abschnitt über Sorby und dessen Nachfolger auf dem Gebiet der Metallurgie ist sehr ausführlich behandelt und oft mit Zitaten aus der Originalliteratur unterlegt.

Um 1890 geht die «heroische» Zeit der Metallographie (nach Smith) zu Ende. Dies gilt vor allem bezüglich der Theorie des Kleingefüges und der Härtbarkeit von Stahl. Smith unterlässt es jedoch nicht, noch kurz auf die Weiterentwicklung der Metallurgie bis ca. 1960 einzugehen.

Abgeschlossen wird das Werk durch die Nachdrucke «Experiments of etching upon iron and steel» von Sven Rinman und «On the microscopical structure of iron and steel» von H. C. Sorby.